

in der Nacht. Eine Tür geht auf, ein modern angezogenes Mädchen kommt heraus. Ist sie eine Türkin? Ja! Sie ist genau so wie ihre europäische Geschlechtsgenossin gekleidet. Nur ist sie noch befangen wie jemand, der lange Zeit seiner Freiheit beraubt war. Die nächste Generation wird schon anders sein. Sie geht abends ins Dancing wie eine Berliner, denn Charleston ist auch bei uns Trumpf. Die russischen Emigranten machen gute Geschäfte mit schlechter Jazzmusik. Fast in jedem Viertel ein „Die Stimme seines Herrn“-Laden, und fast in jedem Haus ein Grammophon; die Fabriken müssen also gute Geschäfte machen. Nur Henry Ford nicht mehr, die Türken lieben elegante Limousinen.

Ich weiß nicht warum, aber seit Angora Hauptstadt ist, vernachlässigt die Regierung Stambul. Mit einem Wort: Die Angoraer Regierung liebt Konstantinopel nicht, sie will aus der Stadt ein zweites Monte Carlo machen. Propaganda wird gemacht, um Reisende und Touristen anzulocken, und sie kommen auch in hellen Scharen. Der „Jildis-Palast“ ist an einen Italiener verpachtet worden und war eine Zeitlang eine Spielhölle. Aber es kamen viel mehr Türken als Fremde an den Spieltisch. Darauf wurde der Jildis-Palast von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, und der Italiener bemüht sich nun, das Lokal wieder zu eröffnen. Es wird ihm aber nie gelingen. Konstantinopel mit seinen Stadtvierteln Pera, Galata und Schischli ist immer ein Sumpfnest, und Stambul mit seinen Moscheen und Basaren immer eine rein türkische Stadt gewesen. Jeder Ausländer möchte gern einmal Konstantinopel sehen, weil es die interessanteste Stadt der Welt ist. Warum soll die Regierung keine Vorteile daraus ziehen?

Im Kaffeehaus von „Barba“. — „Barba, getir bir nargileh“ (Barba, bring mir eine Wasserpfeife), — „Barba, bir Cachwé (Barba, einen Kaffee). Grrr . . . Grrr . . . die Wasserpfeife in der Hand, hocken sie mit ernster Miene ringsum an den Tischen. Es ist acht Uhr abends, außer Zigarren ist alles zu haben, bis zu Kokain und Opium. Tawla (Trick Track) oder Schatranz (Schach) wird gespielt, die Bude ist rauchig. Ein Grammophon spielt nur Gassenhauer. „Wakt-i-Kérahét“ sagen die Saufbrüder, das heißt soviel wie „Saufzeit“. Barba serviert „Raki“ mit Hors d'Oeuvres. Raki ist das nationale Getränk der Türkei, das man aus Trauben bereitet. Mit einem Wort: das schönste Getränk der Welt. „Neapel sehen und dann sterben“ ist Unsinn! „Raki trinken und dann sterben“ ist richtiger. Aber — Raki bleibt im Magen nicht so hübsch artig wie in der Flasche. „Wakt-i-Kérahét“ endet dann sehr oft mit einer Messerstecherei oder Prügelei. Plötzlich sieht man, daß sich die Gäste mit Stühlen und Gläsern beschmeißen. Der Grund ist einfach: einer wollte auf dem Grammophon sein Lieblingslied hören, der andere fand das Lied abscheulich. „Was, du findest das Lied nicht schön? Wenn ich es schön finde, muß es dir auch gefallen, du Maulesel!“ — „Glaubst du, du Eselssohn?“ — „Was bin ich, ein Eselssohn? Und was für ein“ In den Morgenblättern steht, daß es gestern nacht zehn Verletzte gab im Rakirausch. Natürlich im Kaffeehaus von Barba.

Das Alkohol-Verbot. Vor drei Jahren wurde der Alkohol verboten, wie in Amerika. Es hat nichts genützt, die Leute betrinken sich noch mehr